

TERMINE 1997

- Sa 03.05.97 Zum **EUROPA-TAG**: Werbeaktion auf dem Hammelburger Marktplatz
- Mo 05.05.97 **Siegerehrung** der Preisträger des Europäischen Wettbewerbs auf Kreisebene im Sitzungssaal des Hammelburger Kellereischlosses
- Mi 07.05.97 Informationsfahrt nach Frankfurt/M. zur **Börse** und Besuch der **Deutschen Bundesbank** (siehe Einladung - sofortige Anmeldung erwünscht)
- Sa/So 31.05-1.6.97 **Kulturpolitisches Seminar** über "das Weimar der klassischen Zeit und seine Beziehungen in Europa" im Musikerheim der Stadtkapelle Hammelburg (siehe Einladung) (in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie Bayern)
- Sa-Fr 17.-30.05.97 Bus-/Schiffsreise nach **Korsika** und **Sardinien** (4 Plätze frei geworden - Intressenten sollen sich umgehend bei Herrn Edgar Hirt melden)
- Fr-Sa 6.-7.06.97 **Landesversammlung** der EUROPA-UNION Bayern in Aschaffenburg (nur für Delegierte)
- So-So 22.-29.06.97 Fahrt nach **Niederbayern** (Standort Nähe Bad Füssing) mit Besichtigungsprogramm und Besuch von Veranstaltungen der "45. Europäischen Wochen" in Passau (Konzerte) (noch einige Plätze frei - Interessenten sollen sich umgehend bei Herrn Norbert Möller melden)
- Fr-So 03.-05.10.97 "**Schmiedfelder Gespräche**" in Cursdorf/Thüringen (Veranstalter: Bezirksverband Unterfranken)
- Fr-Fr 14.-21.11.97 Wiederholung der Flugreise an die **Türkische Riviera**
- Dezember **Jahresabschlußfahrt**

Ausblick auf 1998: Im März Flugreise nach **Ägypten** geplant

Für weitere **Kultur- und Informationsfahrten** (Tagesfahrten), die kurzfristig ins Programm aufgenommen werden, beachten Sie bitte auch die **Ausschreibungen in der Tagespresse**.

Herausgegeben von der Europa-Union Kreisverband Hammelburg, Postfach 1305
Vorsitzender: Edgar Hirt, Bahnhofstraße 19, 97762 Hammelburg (Tel. 09732/6513)
Stellv. Vorsitzender: Norbert Möller, Weberstraße 3, 97762 Hammelburg (Tel. 09732/6812)
Geschäftsführer: Lothar Günther, Oberfelder Straße 2a, 97762 Hammelburg (Tel. 09732/4770)
Zusammengestellt von Erich Tobisch, Nürnberger Straße 10, 97762 Hammelburg (Tel. 09732/4371)

Am Werden Europas mitarbeiten

EU Hammelburg zog Bilanz – Überzeugungsarbeit in der Bevölkerung

Hammelburg (hbw). Der fast 500 Mitglieder zählende Kreisverband Hammelburg der Europa-Union will aktiv die Einführung der Europäischen Währungsunion und das Fernziel eines Europäischen Bundesstaates unterstützen.

Kreisvorsitzender Edgar Hirt ging in der gut besuchten Jahreshauptversammlung im Saal des Feuerwehrhauses auf die Konvergenz-Kriterien und deren strikte Anwendung ein, räumte aber auch ein, daß die Bevölkerung der europäischen Staaten die politischen Rahmenbedingungen der Wirtschafts- und Währungsunion bejahen müßten, wenn das Jahrhundertwerk gelingen solle. Die Europa-Union Hammelburg will daher anläßlich des Europatages am 4. Mai auf dem Marktplatz mit einem Informationsstand ihr Bekenntnis zu Europa ablegen.

Schmiedefelder Gespräche

In seinem Rechenschaftsbericht ging der Vorsitzende auf die Festveranstaltung „40 Jahre Europa-Union“ im Altlandkreis Hammelburg ein, mit Musik, Politik und Folklore. Die Europa-Reisen 1996 waren wie immer ausgebucht, zweimal Schottland, Italien, französische Riviera, sowie Kulturfahrten ins benachbarte

Thüringen. Erfolgreich verliefen auch die „Schmiedefelder Gespräche“, ein Europa-Seminar in Cursdorf und der Europäische Schulfachwettbewerb.

Norbert Möller organisierte die Theaterfahrten nach Schweinfurt, sowie Besuche von Ausstellungen in Würzburg, München und Mannheim. Die Jahresschlußfahrt ging nach Fulda. Das gesellige Kegeln der Reisetilnehmer findet weiterhin in Obererthal statt. Hammelburger sind im Landesvorstand und im Hauptausschuß der Europa-Union und vertreten den mitgliederstarken Kreisverband bei Delegiertenversammlungen in Aschaffenburg, Bad Füssing und Bamberg.

Schatzmeister August Oschmann legte solide Finanzen vor und wurde von Revisor Winfried Gößmann und der Mitgliederversammlung gemeinsam mit der gesamten Vorstandschaft entlastet.

Der Reiseplan 1997 steht. Bereits am 17. März werden die Italienreisenden in der „Alten Wacht.“ auf die

diesjährige Fahrt eingestimmt. Am 7. Mai wird eine Sonderfahrt nach Frankfurt mit Besuch der Börse und der Bundesbank durchgeführt. Am 31. Mai und 1. Juni folgt ein kulturpolitisches Seminar zum Thema „Weimar und Franken“ mit Vorträgen des Ehepaares Rudolf (Weimar) und Hans-Joachim Triebel (Hammelburg).

Exkursion nach Bonndland

Eine Exkursion nach Bonndland mit dem Schillerschloß Greifenstein steht ebenfalls im Programm. Vom 17. bis 30. Mai geht eine Bus- und Schiffsreise nach Korsika, Sardinien und an den Gardasee.

Die Landesversammlung der Europa-Union Bayern ist am 6./7. Juni in Aschaffenburg. Es folgt eine Reise nach Nordbayern (Pocking), mit Besuch der Europäischen Woche in Passau und der Domstadt Regensburg. Anfang Oktober finden die „Schmiedefelder Gespräche“ ihre Fortsetzung und Ende Oktober wird die erfolgreiche Türkeireise wiederholt. Zusätzlich ist eine Fahrt nach München zur Ausstellung „Von Manet bis Picasso“ vorgesehen.

Landrat Herbert Neder, selbst

Mitglied der Europa-Union, würdigte die Leistungen der beiden großen Kreisverbände Hammelburg und Bad Kissingen und ermunterte die Versammlung, am Werden Europas aktiv mitzuarbeiten.

Ehrungen

Die Ehrennadel in „Silber“ für 20jährige Mitgliedschaft erhielten Herbert Neder, Rosa Goor, Annemarie Günther, Ingelore Mai, Otmar Pfister, Dorle Thums, Artur Wühler. (Hans-Joachim Triebel, Fritz Wagner und Lothar Günther wurde die Ehrennadel bereits verliehen).

Seit zehn Jahren gehören der Europa-Union an: Dieter und Gerda Augsburg, Günter und Margarethe Bauer, Luigia Cappeletti, Rudolf und Heidemarie Deier, Heinz Ellermann, Sonja Fleischer, Rudi Gaul, Günter Heeg, Erika Hufnagel, Helmut Kippes, Gitta, Peter und Nico Klaje, Albert Kleinhenz, Ilse Klimt, Karl und Rita Kreps, Lina Leonhard, Rudolf Löpsinger, Ernst Näther, Barbara und Hellmut Oschmann, Olga Reis, Christa und Ottomar Schmitt, Elisabeth Schuster, Erich Weber und Ingeborg Weidling. Sie erhielten die Ehrennadel in Bronze.



Für 20jährige Mitgliedschaft im Kreisverband der Europa-Union Hammelburg zeichnete 1. Vorsitzender Edgar Hirt (ganz rechts) folgende Mitglieder aus (v.l.n.r.): Arthur Wühler, Annemarie Günther, Dorle Thums, Ingelore Mai, Otmar Pfister. Auf dem Bild fehlt Rosa Goor.

Franken als Wegbereiter Europas

Kulturfahrt der Europa-Union zur Mannheimer Ausstellung – Ein Blick in die Geschichte

Hammelburg (hhr). Ein Besuch der Ausstellung „Die Franken – Wegbereiter Europas“, im Mannheimer Reiss Museum eröffnete die Kulturfahrten 1997 des Europa-Union-Kreisverbandes Hammelburg.

Es geht um die Zeit zwischen dem 5. und 8. Jahrhundert, in der Könige aus dem Geschlecht der Merowinger ein großes Reich in Mitteleuropa aufgebaut und auch beherrscht haben. Frei von jedem Nationalismus erforschten französische, belgische, niederländische, luxemburgische und deutsche Archäologen und Historiker in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Hinterlassenschaften der gemeinsamen Vorfahren, die zu Wegbereitern der christlich-abendländischen Kultur wurden.

Saalezeitung 6.3.97

Anfänge des Frankenreiches

Die Ausstellung vermittelt, wie Europa durch die Franken nachhaltig geprägt wurde, ja die Grundlage für den europäischen Einigungsprozeß unserer Tage schufen. Über 3000 Ausstellungsstücke, die aus Paris, aus Kleinlangheim (Kreis Kitzingen), Zeuzleben (Kreis Schweinfurt) und aus anderen Museen aus Deutschland kommen, sind noch bis 2. März noch zu besichtigen.

Geschichtlich beginnt das Frankenreich bei Childerich I., dem Vater Chlodwigs des I. Auf der Suche nach den Franken fallen uns zuerst die Namen auf: Frankreich, Frankland und im Osten des einstigen Frankenreiches führen die drei nord-bayerischen Regierungsbezirke Unter-, Mittel- und Oberfranken, den historischen Namen der Landschaft.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht Chlodwig der I. (482 - 511), der den Anfang für ein Frankenreich vom Ärmelkanal bis zum Bayerischen Wald erkämpfte.

Seine demonstrative Bekehrung zum Christentum, und die Taufe von seinen 3000 Kriegerern um ca. 496 zu Weihnachten schufen die Voraussetzung für die Eingliederung der verschiedenen Volksstämme. Von 486 bis 509 eroberte er die Gebiete der Salischen, Rheinischen (Metz, Trier, Köln) Franken; der Westgoten (Toulouse, Poitiers), der Syagier (Paris, Orleans). Die Taufe und die kriegerischen Erfolge, brachten ihm, neben der Unterstützung der Kirchen die Anerkennung seiner germanischen Untertanen, ebenso wie der gallo-romanischen Bevölkerung, die das Frankenreich als römisches Kaiserreich verstanden.

Da es aus den vier Jahrhunderten nur wenige schriftliche Unterlagen gibt, mußte man auf die vielen Bodenfunde zurückgreifen.

Prunkvolle Fürstengräber ebenso wie die Bestattungen von Kriegerern, handwerkliche Fundstücke, Gebrauchsgegenstände, wertvolle Schmuckstücke und auch Spielsachen waren zu besichtigen. Durch Neubauten zeigt die Ausstellung auch die Lebensweise und Siedertätigkeit in der Merowingerzeit.

Kugeln aus vergoldetem Silber, goldene Beschläge und Gürtelschnallen waren Zeugnisse der damaligen Zeit. Die umfassende Ausstellung ist eine einmalige Möglichkeit, dem Thema Frankenreich und König Chlodwig näherzukommen. Sie präsentiert den neuesten Stand der Forschung und beschreibt die Entstehung beider Nationen aus deutscher und französischer Sicht.

*Herzliche Glückwünsche zum 75. Geburtstag
unseres Ehrenvorsitzenden Konrad Peschka*

EUROPA-UNION

Oberstudienrat i. R. Konrad Peschka ist 75 Jahre

Hammelburg (hst). An seinem 75. Geburtstag kann Oberstudienrat i. R., Konrad Peschka, heute auf Höhen und Tiefen zurückblicken. Am 14. April 1922 kam er als Bauernsohn in Südmähren, nahe der österreichischen Grenze, zur Welt. Schon als Kind fühlte sich Peschka mit der Landwirtschaft verbunden, und die Liebe zu den Tieren prägten den Wunsch in ihm, einmal ein Bauer zu werden. Der unselige Krieg und die Vertreibung aus seiner Heimat ließen dies nicht zu.

Seine Studienzeit in Luxemburg und an der Hochschule für Bodenkultur in Wien erweiterten seine Theorie für das landwirtschaftliche



Wir gratulieren

Wissen und die pädagogische Ausbildung am Staatsinstitut für landwirtschaftlichen Unterricht in München. Der Weg zum Landwirtschaftslehrer war geebnet. Nach bestandener Staatsprüfung wurde er bereits Schulleiter an der landwirtschaftlichen Kreisberufsschule in Hammelburg. Seit 1949 betreute er die Schulstellen in Euerdorf, Langendorf, Thulba, Schwärzebach und Greßthal, die er zunächst mit

dem Fahrrad erreichte.

Neben seiner Schultätigkeit bekleidete Konrad Peschka zahlreiche Ehrenämter. Er war jahrelang Mitarbeiter des Verbandes der Kriegeschädigten und Hinterbliebenen auf Ortsebene sowie stv. Kreisvorsitzender. Er war 16 Jahre für den CBB Mitglied des Kreistages im Altlandkreis Hammelburg und weitere 18 Jahre im Großlandkreis Bad Kissingen. Gleichzeitig war er 18 Jahre im Stadtrat, davon zwölf Jahre Frakti-

onssprecher. Für sein uneigennütziges Wirken erhielt er vom Staatsminister des Innern eine Anerkennung und von der Stadt Hammelburg die Bürgermedaille.

Als Vertriebener erhoffte er sich ein friedliches Nebeneinander der Völker durch die Europa-Union, in der er seit 1956 Mitglied ist und über zehn Jahre Ortsvorsitzender bzw. 20 Jahre Bezirksvorsitzender war. Vor zwei Jahren erhielt er für sein Engagement vom damaligen Europabeauftragten der bayerischen Staatsregierung, Erwin Huber, die „Medaille für besondere Verdienste um Bayern in einem Vereinten Europa“.

Im Kreisverband für Gartenbau und Landespflege war der Jubilar Gründungsvorstand und hatte dieses Amt bis 1993 inne. Die von Peschka abgehaltenen Weinseminare waren nach eigenem Bekunden seine schönsten Unterrichtserlebnisse. In der Wohnungsbaugenossenschaft wirkte er zunächst als Vorstandsmitglied und ist heute noch Aufsichtsratsmitglied. Viele Jahre gehörte er dem Ausschuß der Landvolkabteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft an.

Als Mitglied des TV/DJK erhielt er die goldene Ehrennadel, vom AD-AC eine Ehrenurkunde und vom

Rhönklub die Treuenadel für 40jährige Mitgliedschaft. Heute ist er Ehrenvorsitzender des Bezirks- und Kreisverbandes der Europa-Union, des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege und des örtlichen Obst- und Gartenbauvereins.

Der frühe Unfalltod seines Sohnes 1975 und der plötzliche Tod seiner Frau Marta zehn Jahre später haben ihn schwer getroffen. Sohn Martin ist in Paraguay verheiratet, hat drei Kinder und bewirtschaftet einen 400 Hektar großen landwirtschaftlichen Betrieb. Seit drei Jahren hält sich der Jubilar jeweils vom November bis Februar dort auf, um seinen Enkeln Deutschunterricht zu erteilen. Solange es seine angeschlagene Gesundheit erlaubt, will er diese Besuche fortsetzen. Zu seinem Ehrenstage werden Peschka zahlreiche Gratulanten ihre Aufmerksamkeit machen.

Foto: Stöcker



Einladung

WEIMAR

KULTUR-
STADT
EUROPAS
1999

zum kulturpolitischen Seminar
in Hammelburg

am 31. Mai und 1. Juni 1997

Wie bereits im Europa-Spiegel Nr. 53 vom Februar mitgeteilt,
veranstaltet unser Kreisverband ein kulturpolitisches Seminar
über

das Weimar der klassischen Zeit.

Das Seminar findet im Musikheim der Stadtkapelle am Otto-
Zeier-Platz statt und wird verknüpft mit einer Exkursion nach
Bonnland. Dort sollen Schloß Greifenstein, die Dorfkirche und
der Friedhof besucht werden. Schillers älteste Tochter Emilie
war eine verheiratete von Gleichen-Rußwurm und lebte
bekanntlich auf Greifenstein. Das Seminar geht damit auf die
Beziehungen des Dichters nach Franken ein.

Referenten sind **Krystina und Dr. Dieter Rudolf** aus Weimar sowie **Hans-Joachim Triebel** aus Hammelburg. Wir freuen uns besonders, daß es gelang, das Ehepaar Rudolf für das Seminar zu gewinnen. Dieses Seminar wird übrigens in das Jahresprogramm der Europäischen Akademie Bayern aufgenommen und durch diese Institution maßgebend gefördert. Auch der Vorstand des Kreisverbandes Hammelburg der Europa-Union räumte der Veranstaltung einen besonderen Rang ein, was nicht zuletzt in der Teilnehmergebühr seinen Ausdruck findet. Sie beläuft sich für Mitglieder lediglich auf 10 DM und für Nichtmitglieder auf 25DM.

Anmeldungen werden ab sofort telefonisch von unserem Geschäftsführer **Lothar Günther** unter der Telefonnummer **09732-4770** entgegengenommen

Das Programm

Samstag, 31.5. : 10.00 Uhr Eröffnung, Begrüßung, organisatorische Hinweise und Einführung in das Seminar

10.30 Uhr Vortrag von Diplomhandelslehrer **Hans-Joachim Triebel** über

"Schloß Greifenstein ob Bonnland: Vergessenes Kleinod deutscher Geschichte und Kultur".

12.00 Uhr Mittagessen auf Einladung des Kreisverbandes.

13.30 Uhr Exkursion mit dem Bus nach Bonnland. Besichtigung von Schloß Greifenstein, Friedhof (Ruhestätte von Schillertochter Emilie) und Dorfkirche.

15.30 Uhr Vortrag von **Dr. Rudolf, Weimar:**

"Das Weimar der klassischen Zeit und seine Beziehungen in Europa."

17.00 Uhr Diskussion und Aussprache über den ersten Seminartag. Ende gegen 18 Uhr.

Sonntag, 01.06.: 9.30 Uhr Vortrag von **Krystyna und Dr. Dieter Rudolf:**

"Das nachklassische Weimar in seiner europäischen Verflechtung - ein Überblick".

11.00 Uhr Vortrag von **Krystyna und Dr. Dieter Rudolf:**

"Weimar auf dem Weg zur Kulturstadt Europas 1999".

12.30 Uhr Mittagessen auf Einladung des Kreisverbandes.

13.30 Uhr Allgemeine Aussprache und Seminauswertung

Während einer Kaffeepause am Samstag wird selbstgebackener Kuchen serviert.

Wir danken schon jetzt der Hammelburger Stadtkapelle für die Bereitstellung ihres Musikheimes.

Wir erwarten zahlreiche Teilnehmer, insbesondere aber auch die Gäste der beiden Reisen nach Thüringen sowie die Mitglieder des Vorstandes und Beirates unseres Kreisverbandes.

Die **Seminarleitung** hat **Norbert Möller** übernommen.

E **EUROPA-UNION**

Goethe-Schiller-Denkmal
in Weimar



Einladung - Einladung - Einladung - Einladung

Die Europa-Union Kreisverband Hammelburg lädt interessierte Mitglieder ein zu einer

Informationsfahrt nach Frankfurt/M. zur Börse und zum Besuch der Deutschen Bundesbank.

Programm: 07.45 Uhr Abfahrt in Hammelburg am Bleichrasen
10.00 Uhr Besuch der Börse (Teilnehmerzahl: max.20)
13.00 Uhr Besuch der Deutschen Bundesbank (Teilnehmerzahl: max. 30)

13 - 13.30 Uhr Ankunft und kleiner Imbiß
13.30 - 15 Uhr Vortrag und Diskussion zum Thema:
Wie funktioniert die Deutsche Bundesbank?
15 - 15.15 Uhr Kaffeepause
15.15 - 16 Uhr Vortrag und Diskussion zum Thema:
Wann zahlen wir mit Euro? - Stand der Vorbereitungen auf dem Weg zur europäischen Währung.

Abschluß des Informationstages in einem originellen Äpfelwoi-Lokal in Sachsenhausen. Rückkehr in Hammelburg gegen 21 Uhr.

Da die Teilnehmerzahl für den Besuch der Börse bzw. Deutschen Bundesbank auf 20 bzw. 30 Teilnehmer beschränkt ist, bleiben im Bus noch Plätze frei, die wir gerne Mitgliedern anbieten möchten, um in Frankfurt einen Stadtbummel zu machen oder eine der Sehenswürdigkeiten wie den Palmengarten, das Senckenberg-Museum, die Städelsche Kunstsammlung oder den Zoo zu besuchen. **Die Fahrt ist für alle kostenlos.**

Anmeldungen sofort beim Geschäftsführer Lothar Günther, Tel. 09732 - 4770.

Herzliche Grüße von Herrn Volkmann Höfling aus Rom:

Herr Höfling führte die Reisegruppe der Europa-Union Hammelburg in Rom im Oktober 1996.

Rom, 28. März '97
Lieber Herr Höfler,
recht herzlichsten Dank für
Ihre reizvolle Karte vom Rom-
Nachtreffen - es hat mich sehr
gefreut. Schade, daß ich nicht
dabei sein konnte!
Am 3. Mai ist es nun soweit:
mit 2 deutschen, 3 ungarischen
und 1 kroatischen Mitbrüdern
wird mich der Herr von Pannon-
khalma weihen!
Ihnen alles Gute und herz-
lichen Gruß
Herr Volkmann Höfling

Diakonenweihe

1997

In Freude und Dankbarkeit
gegenüber Gott und den Menschen
dürfen wir mitteilen:

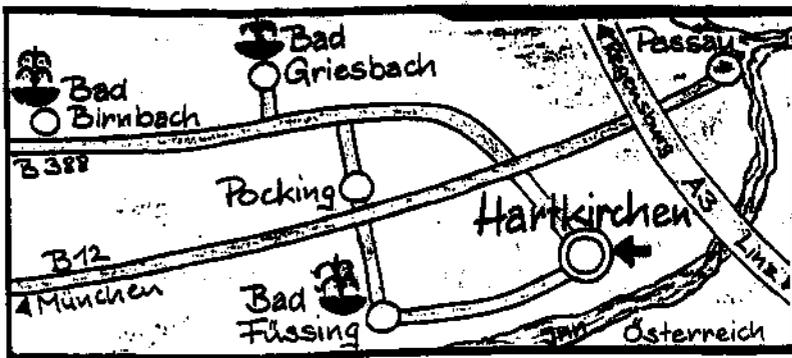
Durch Handauflegung und Gebet
wird uns der

H.H. Erzbischof von Pannonhalma
Bischof Várzegi Asztrik OSB

am Samstag, dem 3. Mai 1997, um 9 Uhr
in der Kirche Sant'Ignazio in Rom
die Diakonenweihe spenden.

Herzlich bitten wir um Ihr begleitendes Gebet.

Pontificium Collegium
Germanicum et Hungaricum
Via San Nicola da Tolentino, 13
I-00187 Roma
Tel. (0039) 06-4819333



Fahrt nach Niederbayern

vom 22. - 29. Juni 1997

Auf vielfachen Wunsch hat der Kreisverband Hammelburg wieder ein Reiseziel in Deutschland ausgewählt und dabei gezielt die **45. Europäischen Festwochen in Passau** ins Auge gefaßt.

Die Fahrt nach Niederbayern vom 22. bis 29. Juni 1997 - die Ausschreibung erfolgte bereits im letzten Europa-Spiegel- wartet mit einem attraktiven Programm auf und sieht einen Gegenbesuch bei den Freunden des Kreisverbandes **Regensburg** vor. Sie haben die organisatorischen Vorbereitungen getroffen. Wir besuchen den Gottesdienst im **Dom** mit den Regensburger Domspatzen, das **Schloß** und den **Marstall** derer von Thurn und Taxis - ob u. wohl Fürstin Gloria begrüßt? -, unternehmen einen **Stadtrundgang** und lassen den Tag im historischen Katharinen-Spital ausklingen. Die sehr alte und traditionsreiche Brauereigaststätte liegt in unmittelbarer Nähe der berühmten "Steinernen Brücke". Das Bier, so schreiben die Regensburger Freunde, wird hier noch selbst gebraut, und auch die Bratwürste sind sehr gut. Bei schönem Wetter bietet sich ein herrlicher Blick auf die "Steinerne" und die Regensburger Altstadt.

Als Quartier wurde das schöne **Appartementhaus Kornreder in Hartkirchen bei Pocking** komplett für die Hammelburger Europa-Union gebucht. Von hieraus werden, wie in der Ausschreibung aufgeführt, täglich Ausflüge unternommen, u.a. nach **Oberösterreich** und in die nahe **Tschechische Republik**. Die ausgesuchten **Konzerte** mit hervorragenden Künstlern und einem Programm mit romantischer Musik finden in Stift Engelhartzell und im großen Saal des Passauer Rathauses statt.

Im Bus sind noch wenige Plätze frei. Nachdem das Landhotel fest gebucht ist und auch die Konzertkarten für uns reserviert werden, sollte das Kontingent auch ausgeschöpft werden. Die **Reiseleitung** hat **Norbert Möller** übernommen. Er nimmt auch die Anmeldungen entgegen (Tel. 09732-6812).

In der Zeit vom **16.04. bis 08.05.97** erteilt Geschäftsführer **Lothar Günther** nähere Auskünfte.

In tiefer Trauer und Dankbarkeit verabschieden wir uns
von unserem

Ehrenmitglied

Herrn Roman Helm

Als Gründungsmitglied wurde er mit der Vereins Ehrennadel in Silber und Gold ausgezeichnet.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

EUROPA-UNION HAMMELBURG

Edgar Hirt, 1. Vorsitzender

Mitgliederstand am 1. 4. 1997: 434

<u>Eintritte:</u>	Albert, Eva	Hammelburg
	Albert, Josef	Hammelburg
	Emmert, Anneliese	Vehlbürg
	Emmert, Hans	Vehlbürg
	Reißer, Irene	Gauaschach

<u>Verstorben:</u>	Helm, Roman	Hammelburg
--------------------	-------------	------------

40 Jahre nach Unterzeichnung der Römischen Verträge

Das europäische Prinzip hat sich bewährt

BRÜSSEL

Vor 40 Jahren begann die Einigung Europas. Heute steckt die Europäische Union in einer Legitimationskrise.

■ VON GISBERT KUHN

An großen, die Erfolge der Vergangenheit preisenden und künftige Ziele beschwörenden Worten wird es nicht fehlen, wenn heute auf dem Kapitol in der italienischen Hauptstadt 100 europäische Persönlichkeiten zusammenkommen, um die 40. Wiederkehr des Tages zu begehen, an dem 1957 die Römischen Verträge unterzeichnet wurden. Damals entstanden mit der EWG und der Europäische Atombehörde (Euratom) die „Großeltern“ der jetzigen EU.

Doch die feierliche Stimmung dürfte kaum lang anhalten. Denn gleich nach den Festreden wollen sich die Außenminister der 15 Mitgliedstaaten treffen, um in Klausur über Regelungen und Kompromisse zu feilschen. Es gilt, die nun schon seit einem Jahr vor sich hindümpelnde Regierungskonferenz endlich flottzumachen, damit im

Juni auf dem Gipfel der Staats- und Regierungschefs in Amsterdam doch noch eine grundlegende Reform des Vertrags von Maastricht verabschiedet werden kann.

Welche Unterschiede zwischen der Stimmung damals und heute! In jenen 50er Jahren trafen Männer wie Konrad Adenauer, der Franzose Robert Schuman, der Belgier Paul-Henri Spaak auf Bevölkerungen, die – weitgehend geprägt von den Schrecken des Krieges – Wohlstand herbeisehnten und in Europa die Garantie für Sicherheit und Frieden erhofften.

Zahlreiche Probleme

Für die nachgeborenen Generationen ist der Friede selbstverständlich, dafür erscheinen Wohlstand und soziale Errungenschaften bedroht. War vor vier Jahrzehnten die Einigung des alten Kontinents ein erstrebenswertes Ziel, so sind die meisten heute allenfalls nicht dagegen. Angesichts der vielen Probleme wie der wachsenden Arbeitslosigkeit und des Unbehagens vor der Gemeinschaftswährung Euro aber wissen immer weniger, warum sie für Europa sein sollen.

Dennoch gibt es auch jetzt zahlreiche Parallelen zu den spannungsreichen Verhandlungen jener Jahre, die dem Abschluß der Ver-

träge von Rom vorangegangen waren. Die Grundfrage war damals und ist heute noch immer dieselbe: Welche Art von Gemeinschaft soll eigentlich geschaffen werden? Der nicht zuletzt von den Deutschen gewünschte, weitestgehende politische Zusammenschluß auch mit einer einheitlichen Außen-, Sicherheits- und Justizpolitik? Oder ein eher lockeres Gebilde mit einer großen Freihandelszone und im übrigen möglichst nur zwischenstaatlichen Abmachungen zu anderen Politikbereichen?

Was dann am 25. März 1957 in Rom unterzeichnet wurde, nannte später der ehemalige Richter am Europäischen Gerichtshof, Pierre Pescatore, das „großartigste wirtschaftlich-soziale Einigungswerk aller Zeiten“. Die neuen Verträge übernahmen die institutionelle Struktur der 1951 geschaffenen Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Montanunion). Die Kommission trat an die Stelle der Hohen Behörde als Ausführungsorgan, der Ministerrat ist noch heute die eigentliche Entscheidungszentrale, das Europaparlament repräsentiert die Bürger, und der Europäische Gerichtshof in Luxemburg wacht über das gemeinschaftlich geschaffene Recht. Trotz aller Krisen hat sich dieses Prinzip bis jetzt in Grunde bewährt.

40 Jahre Römische Verträge

Kein fröhlicher Geburtstag

■ VON GISBERT KUHN



Geburtstage sind selten Anlässe von ausschließlicher Heiterkeit. Insbesondere wenn der Jubilar 40 Jahre alt ist, halten sich Zukunftserwartung und Selbstbesinnung zumeist die Waage, weil er die Frage nicht zu beantworten vermag, ob seine beste Zeit noch vor oder bereits hinter ihm liege. Das geht nicht allein Menschen so. Am 25. März 1957 – also vor genau vier Jahrzehnten – wurden mit der Unterzeichnung der Römischen Verträge die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Atombehörde (Euratom) aus der Taufe gehoben. Sechs Länder – Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg und die Niederlande – standen seinerzeit Pate; vereinigt im wesentlichen durch den Willen, ihre Ökonomien weitgehend zu verbinden und möglichst auch politisch enger zusammenzurücken.

Heute ist nichts mehr vergleichbar mit der Ausgangslage damals. Aus der EWG wurde die Europäische Union. Der Kreis der Partner besteht nicht mehr aus sechs, sondern ist auf 15 angewachsen und soll demnächst gar mehr als 20 Länder umfassen. Der Vertrag von Maastricht sicherte nicht nur die Verwirklichung des lange angestrebten Gemeinsamen Binnenmarkts, sondern ist zugleich der rechtliche Sockel für die angestrebte Euro-Einheitswährung. Sie soll das Symbol der politischen Einigung des Alten Kontinents werden.

Indessen, wenn heute in Rom zur Jubiläumsfeier geblasen wird, dürfte sich keiner der anwesenden Politiker Illusionen darüber machen, wie weit

Absicht und Umsetzungsfähigkeit gegenwärtig auseinanderklaffen. Gerade jetzt haben in allen Ländern der EU immer mehr Bürger Zweifel an den europäischen Integrationszielen. Das gilt nicht zuletzt für Deutschland. Mochte die Gemeinschaft während der vier Jahrzehnte ihres Bestehens auch immer wieder wegen des Agrarmarkts, britischer Blockade-Politik, französischer Großmachtansprüche und ähnlicher Dinge von Krisen geschüttelt worden sein, so waren doch die Deutschen die Hauptprofiteure der EU bzw. ihrer Vorgängerinnen EWG und EG. Ohne den Freihandel der 50er, 60er und 70er Jahre wäre der Wirtschaftsaufschwung in der alten Bundesrepublik doch gar nicht denkbar gewesen. Und ohne das Vertrauen, das den Deutschen aufgrund ihrer Mitgliedschaft in EU und NATO von den Partnern entgegengebracht wurde, hätte es ganz gewiß auch keine nationale Vereinigung – auf jeden Fall keine internationale Unterstützung dafür – gegeben.

Warum also auf einmal auch zwischen Rhein und Oder diese große Angst vor Europa? Sicher nicht allein aus der Sorge heraus, daß mit der Mark eine harte Währung für ein unsicheres Geld aufgegeben werden soll. Der Grund liegt eher darin, daß die Politik sich als zunehmend unfähig erweist, drängende Probleme im Inneren (Arbeitslosigkeit) und Äußeren (Konfliktverhütung um uns herum) zu bewältigen und zudem überzeugende Visionen zu entwickeln. Deshalb wird der Jubilar Europa seinen 40. Geburtstag wohl auch eher mißmutig begehen.

MAIN-POST